

Frauen-Werk-Stadt II – Wohnen im Alter

Aufgrund der Nachfrage und des großen Erfolgs der Frauen-Werk-Stadt I wurde von der Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen ein Nachfolgeprojekt initiiert, das eine konsequente Weiterentwicklung des Modellprojektes darstellt. Im Februar 2000 wurde der Bauträgerwettbewerb Troststraße 73 – 75 im 10. Wiener Gemeindebezirk Favoriten gestartet und unter das Thema „Betreutes Wohnen sowie alltags- und frauengerechte Planung“ gestellt. Sechs Bauträger mit ArchitektInnenteams beteiligten sich.

Aufgrund der demografischen und sozialen Entwicklung ist betreutes und nachbarschaftliches Wohnen im Alter ein zukunftsweisendes Thema. Es ist besonders für Frauen von hoher Relevanz, denn im Alter ist der Anteil alleinstehender Frauen deutlich höher, und auch die Betreuung und Pflege von älteren Angehörigen wird überwiegend von Frauen geleistet – sowohl professionell als auch innerhalb der Familie.

Ziel der Frauen-Werk-Stadt II war es deshalb, eine Wohnsituation für ältere Menschen zu schaffen, die größtmögliche Autonomie bietet und mit der Sicherheit verbunden ist, im Bedarfsfall auf ein professionelles und vertrautes Betreuungsnetz zurückgreifen zu können. Auf diese Weise sollte ein Umgebungswechsel, der im Alter zunehmend belastend wirkt, vermieden werden.

Das Projekt wurde vom Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds (WBSF) als offener Bauträgerwettbewerb ausgelobt. Die Leitstelle Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen hat den Themenschwerpunkt „Betreutes Wohnen sowie alltags- und frauengerechte Planung“ aufbereitet und Qualitätskriterien für das Wettbewerbsverfahren formuliert. Die Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge anhand dieser Qualitätskriterien erfolgte ebenfalls durch die Leitstelle. Sowohl bei der Ausschreibung und der Vorprüfung als auch in der Jurydiskussion wurde verstärkte Aufmerksamkeit auf die Berücksichtigung von Haus- und Familienarbeit und nachbarschaftlichem Wohnen gelegt. Die Basis dafür bildeten die Erfahrungen, die im Rahmen der Durchführung und Evaluierung der Frauen-Werk-Stadt I sowie der laufenden Begutachtung von Wohnbauprojekten gewonnen werden konnten.

Im Dezember 2000 ging die Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft (GESIBA) als Wohnbauträger mit dem ArchitektInnenteam Christine Zwingl und der Bürogemeinschaft Ifsits-Ganahl-Larch als Siegerin aus dem Verfahren hervor. Das Projekt zeichnete sich durch ein großes Angebot an Gemeinschaftsflächen im Innen- und Außenraum aus. Des weiteren wurde besonderer Wert auf die Bereitstellung unterschiedlicher Wohnungstypen gelegt. Insgesamt wurden 140 geförderte Mietwohnungen mit Eigentumsoption, davon 42 SeniorInnenwohnungen mit Loggien, Veranden, Balkonen und/oder Terrassen geschaffen. Außerdem gibt es rund 100 PKW-Garagenplätze und ein Polizeiwachzimmer. In Kooperation mit dem professionellen Träger FORTUNA, der zwei Baublöcke entfernt ein SeniorInnenwohnheim betreibt, werden maßgeschneiderte Services und Betreuung angeboten, die SeniorInnen und pflegenden Angehörigen den Alltag erleichtern. Die Vielfalt der Wohnungstypen, die Flexibilität der Grundrisse, die Gemeinschaftseinrichtungen und die Option, professionelle Hilfe und Betreuung in

Anspruch nehmen zu können, schaffen in der Frauen-Werk-Stadt II gute Voraussetzungen für das Leben in einem Mehrgenerationenhaus.

Die Fertigstellung des Projekts erfolgte im Sommer 2004.